

Maria Buchwitz, Diözesanvorsitzende pax christi DV Münster

## Ostermarsch 2021

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

die Anrede wäre passend für den weitaus größten Teil der Weltbevölkerung: Wenn wir in einer beliebigen Stadt eine Umfrage starten würden mit der Frage: „Wollen Sie Krieg – oder wollen Sie ein friedliches Zusammenleben zwischen den Menschen und den Völkern?“ wäre das Ergebnis eindeutig. Die Menschen – alle Menschen wollen in Sicherheit und in Frieden zusammenleben – und dennoch stehen die Zeichen auf Aufrüstung. Wie immer geht das mit dem Aufbau von Feindbildern einher, da ja die Bevölkerung irgendwie umgestimmt werden muss. Viel zu viele Stimmen gibt es, die sagen, dass nur viel Militär Sicherheit schafft, dass wir aufrüsten müssen, weil es ja die anderen auch tun. So kommen wir nie heraus aus dem Teufelskreis der Angst, aus der Spirale der wechselseitigen Bedrohungen.

Wir haben heute genug Zahlen und Fakten gehört – an dieser Stelle aber noch einmal ganz klar: **Es kann und darf nicht sein, dass die Bundesregierung in diesem Jahr über 12 Milliarden Dollar für neue Atombomben ausgeben will, dass die Bundeskanzlerin und die Verteidigungsministerin AKK mit dem 2 % Ziel einen jährlichen Rüstungsetat von 70-80 Milliarden Euro anstreben, während gleichzeitig die Humanitäre Hilfe massiv gekürzt wird für Syrien und den Jemen, wo humanitäre Katastrophen unvorstellbaren Ausmaßes stattfinden – verursacht u.a. durch unsere geostrategischen Wirtschaftsinteressen. Das ist menschenverachtend – das ist unerträglich!**

**Danke**, dass ihr heute hier seid, danke, dass wir gemeinsam Farbe bekennen für eine echte Friedenspolitik, für Abrüstung und dafür, dass Deutschland endlich den Atomwaffenverbotsvertrag unterschreibt und sämtliche amerikanische Atomwaffen von deutschem Boden verschwinden!

Ich möchte zum Abschluss unserer Friedensfahrradtour heute kurz den Blick lenken auf ein Szenario, welches die Evangelische Landeskirche gemeinsam mit vielen Vertreterinnen bundesweiter Friedensorganisationen 2018 entwickelt hat – **Sicherheit neu denken**. Es geht in ganz konkreten Schritten darum, wie Deutschland analog dem Ausstieg aus der Atom- und Kohleenergie bis zum Jahr 2040 die militärische Aufrüstung überwinden könnte; d.h. weg von einer Politik, die Verantwortung als militärische Stärke und Intervention missversteht. Im Mittelpunkt von Sicherheit neu denken steht Gewaltprävention und vor allem gute nachbarschaftliche Beziehungen.

Durch gute nachbarschaftliche Beziehungen wird Vertrauen geschaffen, sodass Gewalt überwunden werden kann. So ist die erste große Säule bei Sicherheit neu denken **gerechte Außenbeziehungen**.

Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen, so wie es beim **Propheten Jesaja** heißt: „Der Gerechtigkeit Frucht wird Frieden sein“. Im Blick auf unsere südlichen EU - Nachbarländer heißt das ganz klar, dass die strukturelle Benachteiligung des Globalen Südens durch unsere westlich dominierte Welthandels- und Weltfinanzordnung, mit der wir westlichen Industrieländer koloniale Strukturen weiter fortsetzen, dringend überwunden werden muss. Stichwort EU Agrarüberschüsse, die in afrikanischen Ländern die Märkte zerstören, soll an dieser Stelle genügen. Das jetzt im Bundestag eingebrachte Lieferkettengesetz, welches dringend noch nachgebessert werden muss, spielt hier eine wichtige Rolle.

Gute nachbarschaftliche Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarn der EU Russland spielen bei Sicherheit neu denken ebenso eine ganz wichtige Rolle. Ziel im Szenario ist eine gemeinsame Wirtschaftszone von Wladiwostok bis Lissabon, so wie es um die Jahrtausendwende bereits im Gespräch war und u.a. durch die NATO Osterweiterung verhindert wurde. **Klar ist doch: Atomwaffen an der russischen Grenze schaffen Angst und niemals Sicherheit und Frieden!** Schluss also muss sein

mit dem ewigen Aufbau des Feindes Russland, welches einen winzigen Bruchteil des Geldes für Verteidigung aufbringt wie die NATO und kein Interesse an einem Angriffskrieg hat! Wir müssen Putin und seine Politik überhaupt nicht mögen, aber ohne Entspannung und ohne Kooperation mit Russland werden wir keinen Frieden in Europa erhalten können. **Russland ist ein Teil Europas** – kulturell und historisch - und wir haben hier eine große historische Verantwortung. Russland ist das Land, das mit mindestens 27 Millionen Toten mit Abstand die meisten Toten des 2. Weltkrieg zu beklagen hat.